

Basler Zeitung

Bruder-Mörder auf der Flucht

«Zweiter Schock für Familie».

Von Kurt Tschan

Büsserach. Mitte August 2013 erschoss Karl Jeker (52) seinen Bruder Ernst im Elternhaus in Büsserach mit einer Schrotflinte. Im Juli 2015 erachtete ihn das Richteramt Dorneck-Thierstein für die vorsätzliche Tötung als schuldunfähig und ordnete eine stationäre Massnahme an. Der gemäss psychiatrischem Gutachten unter einer paranoiden Schizophrenie leidende Jeker hatte seinen Bruder im Zuge eines Erbstreites im Wahn erschossen. Seit Mittwochmorgen befindet sich der Täter auf der Flucht. Zusammen mit einem anderen Insassen der Psychiatrischen Dienste Aargau in Windisch gelang ihm die Flucht. Während der andere Ausbrecher wieder verhaftet werden konnte, befand sich Jeker gestern weiter auf der Flucht.

Besonders besorgniserregend ist die ungewisse Situation für die Familie, die im Bezirk Thierstein lebt. «Wegen des bestehenden Gefahrenpotenzials wurde die Familie umgehend informiert», bestätigt Roland Pfister, Sprecher der Kantonspolizei Aargau. Diese müsse nun aber selber entscheiden, «wie weit sie sich zurückziehen will».

Allzu eng dürfte das Schutznetz um die Angehörigen aber nicht gezogen sein. So bestätigt der Gemeindepräsident von Büsserach, Josef Christ, dass er bis jetzt von der Polizei nichts gehört hat. «Es herrscht aber keine Panik im Dorf. Wir glauben auch nicht, dass er nach Hause zurückkehrt», sagt Christ. «Hier würde er ja rasch erkannt.»



Karl Jeker

Zwar ist das Tötungsdelikt kein Thema mehr in der Lüsseltaler Gemeinde - der tragische Erbstreit allerdings schon. Dieser wurde zur Gerichtssache. Gegenwärtig ist in der Gemeinde für ein Grundstück ein Baugesuch hängig.

Während Jeker wegen seiner Flucht keine zusätzliche Strafe zu erwarten hat, herrscht bei den Psychiatrischen Diensten in Windisch Erklärungsnot. Jeker gelang die Flucht aus der geschlossenen forensischen Massnahmenabteilung. Diese verfügt über eine Innen- und Aussensicherung und Fenster aus doppeltem Sicherheitsglas. Bereits im Mai 2016 brach der damals 22-jährige Kris V. aus der Klinik Königsfelden aus. Er hatte 2009 als 16-Jähriger die 17-jährige Lehrtochter Boi im Tessin mit einem Holzschwert erschlagen